Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 17 (1941)

Heft: 7

Artikel: Maschhalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751530

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Marschhalt

Eine Truppe marschiert; im grauen, kalten Dämmer des Wintermorgens. Es ist ein Trainingsmarsch, der nicht nach Vergnügen aussicht, und man hat sich gefragt: Scho wider?1s Es wird nicht viel geredet, man ist auch noch ein wenig hässig, es ist saukalt, und in den Augen lauert noch der Schlaf; langsam ziehen bereifte Bäume, geduckte Bauernhäuser und in der Ferne schwarze, niedere Wällichten und der Ferne schwarze, niedere Wällichten. Schlat; langsam ziehen bereitte Bäume, geduckte Bauernhäuser und in der Ferne schwarze, niedere Wälder vorbei; der Schnee knirrisch wie keine Backenknochen brennen in der Kälte, die Backenknochen brennen in der niede siehe Backenknochen brennen in der eine eine Wieder werde der der der eine der keine der eine der kann der ersten Zegrette Luft, Stimmen sind plötzlich der eine der keine der keine Siede leite und Richt der eine Siede Luft, Stimmen sind plötzlich daren zu Dutzenden, alle landeinwärts gewendet – Marschhalt im Winter schreiben, aber es tut's auch, wenn ann siegt der Marschhalt im Winter schreiben, aber es tut's auch, wenn ann siegt der Marschhalt im Winter schreiben, aber es tut's auch, wenn man siegt der Marschhalt wie in dieseste, was es im Dienst gibt! Übeleigen Sie es sich einmal, ob es nicht stimmt!



Première halte-horaire. 10 minutes de repos après 50 minutes de marche. «Quel sale temps, il fait un «friod», on n'a pas envie de s'asseoir, pas envie de parler non plus.» VIII HB 900



Der Marschhalt der Offiziere scheint immer mit strategischen Erörterungen gewürzt zu sein.

A chaque halte-horaire, les officiers se groupent en cercle et domnent l'impression de discuter de graves questions straté-giques... tel n'est pas toujours le cas.

Die Marschhalt-Zigarette. Sie bedeutet Wärme, Duft, Luxus und erinnert an die traute Häuslichkeit im Zivil. Nouvelle halte-horaire. Décidément, ça va mieux; malgré le sol gelé, on s'assied, et l'on grille une «sèche». VIII HB 904





Haltes-horaires

Nur ein Soldat kann ermessen, was Falten sind im innern Paar Socken; nur er
weiß, wie die Blasen schnerzen. Im
Dienst kann man eigentlich tzgelang,
den. Unere den Soldaten sind viele und
derbe Späße erlaubt — aber keiner
wirde sich über den Kamerafen lustig
machen, wenn er so datizet mit den
grund die Ordonnanz des Herrn Hauptmann. Der Mann kommt auch beim
grund die Ordonnanz des Herrn Hauptmarn. Der Mann kommt auch beim
Barschlat nicht zum Sitzen, verzehrt
Brot und Käte stehend, in der GeellFreite, das sich schleßlich auch nicht
hinstetzen kann!

eAb crotte — fait le cabot — mes chaus-settes font des plis, f'ai les panards en vermicelles-l l'n'est personne qui se mo-querait de lui, car dans l'infanterie, les maux de pieds sont une chose dont ou doit pas rigoler.



Diese Bewegung des Kommandanten löst folgende Reaktionen bei der Kompagnie aus: die Ellbogen wer-den angestoßen, die Riemen am Sack ver-schiauft, die Preier ausgeklopht, die ange-rauch wird zu die den gel mit dem Finger-nagel abgeknipst. In zwanzig Sekunden er-tönt der Pfiff!

Quand le «piston» s'approche de son »pégase», la troupe pressent ce qui va se passer. Allez, on re-part». VIII HB 908-

